

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich

Göttinger Literaturherbst 2019

Lesungen in Einfacher Sprache



Die „Stillen Hunde“ lesen und spielen Faust

Der Literaturherbst – was ist das?

Das Wort setzt sich aus 2 Wörtern zusammen: Literatur und Herbst. Mit „Literatur“ sind Texte gemeint. „Herbst“ bezieht sich auf die Jahres-Zeit. Der „Göttinger Literaturherbst“ steht für eine Reihe von Lesungen in Göttingen und der Region. Viele bekannte Autoren und Wissenschaftler lesen aus ihren Büchern vor. Oft folgt ein Gespräch mit dem Autor über sein Buch.

In diesem Jahr gibt es auch wieder Lesungen in Einfacher Sprache. 2 Schauspieler lesen und spielen Stücke in verständlicher Sprache. Die

Schauspieler nennen sich „Stille Hunde“. Die Stücke **Tschick** und **Faust** stehen auf dem Programm.

Eine kurze Einführung in die Stücke:

Worum geht es in **Tschick**? In der Schule lernen sich Maik und Tschick kennen. Tschick ist mutig, Maik ist schüchtern. Zum Beispiel traut sich Tschick, ohne Einladung zu einer Party zu gehen. Er traut sich sogar, ein Auto zu klauen und einfach damit loszufahren. Maik fährt mit ...

Und worum geht es in **Faust**? Faust ist ein sehr berühmtes Buch. Johann Wolfgang von

Goethe hat es geschrieben. Die Haupt-Figur heißt Heinrich Faust. Er ist Wissenschaftler. Obwohl er sehr viel weiß, kann er sein Leben nicht genießen. Der Teufel mit Namen Mephisto schließt mit Gott eine Wette ab: Der Teufel wettet, dass er den braven Faust dazu bringen kann, Böses zu tun. Ob er das schaffen wird?

Gundula Laudin

Tage und Orte der Lesungen in Einfacher Sprache:

Montag, 21.10.2019

Tschick

19:00 Uhr

Stadtbibliothek Göttingen

Mittwoch, 23.10.2019

Faust

16:00 Uhr | VHS Göttingen
in Geismar, Stadtstiege 15

Donnerstag, 24.10.2019

Tschick

19:00 Uhr

Stadtbibliothek Osterode

Der Eintritt für diese Veranstaltungen ist frei.

**Göttinger
Literatur
Herbst**

Mehr Informationen dazu:
www.literaturherbst.com

30 Jahre Grenz-Öffnung

Der Mauer-Fall in Deutschland



Foto: Günter Raabe

Besenhausen: Hier trennte die Grenze Niedersachsen und Thüringen.

Heute ist reisen einfach. In der Europäischen Union gibt es keine Kontrollen an den Grenzen. Wir können zum Beispiel mit dem Zug nach Frankreich oder Polen fahren. Ohne Reise-Pass und Kontrollen.

Noch vor 30 Jahren war das anders. Bis zum 9. November 1989 gab es sogar innerhalb von Deutschland eine Grenze: Die Grenze zwischen West-Deutschland und Ost-Deutschland. Man sagt auch: innerdeutsche Grenze.

Wie kam es zur innerdeutschen Grenze?

Nach dem 2. Welt-Krieg wurde Deutschland aufgeteilt. Erst in 4 Teile, später in 2 Teile. Deutschland hatte den Krieg verloren. Im Krieg gibt es keine Sieger. Trotzdem spricht man

von „Sieger-Mächten“ oder auch „Alliierten“. Gemeint sind die Länder: Großbritannien, Frankreich, die USA und die Sowjet-Union (siehe Info-Kasten). Jedem Land wurde ein Teil von Deutschland zugeteilt. Deutschland war kein selbstständiges Land mehr.

Die USA, Großbritannien und Frankreich vereinten ihre Gebiete später. Die Bundesrepublik Deutschland (kurz: BRD) entstand im Westen von Deutschland. Die Sowjet-Union kontrollierte den Osten von Deutschland. Die Deutsche Demokratische Republik (kurz: DDR) entstand.

Schließlich baute die DDR eine Mauer durch Deutschland. Die Menschen aus dem Osten durften nicht mehr in den Westen reisen.

Zwischen den Mächten im Westen und im Osten gab es Spannungen. Man spricht vom „Kalten Krieg“.

In Deutschland trafen die Mächte aufeinander. Atom-Raketen wurden aufgestellt. Man sagt deshalb: Durch Deutschland lief der „Eiserne Vorhang“. Fast wäre es zu einem 3. Welt-Krieg gekommen.

Leben in Ost und West

In Ost-Deutschland wurden die Menschen streng überwacht. Die Staats-Sicherheit (kurz: StaSi) hörte die Telefone ab und beobachtete die Menschen. Negative Äußerungen über Politiker waren gefährlich. Dafür konnte man ins Gefängnis kommen. Nur eine Partei machte die Politik. Freie Wahlen gab es nicht.

In West-Deutschland lebten die Menschen ähnlich wie heute. Die BRD war eine Demokratie mit Meinungs-Freiheit und freien Wahlen. Der Wirtschaft ging es gut.

Was bedeutete die Teilung für Göttingen?

Die Grenze durch Deutschland war nah an Göttingen. Heute kann man mit dem Zug in gut 20 Minuten nach Heiligenstadt fahren. Früher verlief zwischen beiden Städten die Mauer. Zum Verlauf der Grenze siehe Karte.

Wieder-Vereinigung

Die Wieder-Vereinigung hat 3 Haupt-Gründe:

1. Die Menschen in der BRD und in der DDR demonstrierten. Sie wollten Frieden. Der Druck auf die Politiker der DDR wuchs. Auch weil Ungarn nun die Ausreise in den Westen erlaubte.
2. Auch in anderen Gebieten der Sowjet-Union demonstrierten die Menschen. Die Macht der Sowjet-Union sank.
3. In den USA wechselte der Präsident. Der neue Präsident kaufte noch mehr Waffen. Die Sowjet-Union hatte Probleme mit der Wirtschaft. Weitere Waffen waren zu teuer. Es gab eine Einigung: Weg-schaffen der Waffen auf beiden Seiten.

Am 9. November 1989 öffnete schließlich die Grenze in Deutschland. Knapp 1 Jahr später war Deutschland offiziell wieder-vereint: Am 3. Oktober 1990.



Grenz-Verlauf nahe Göttingen bis 1989

Grafik: Günter Raabe

Der 3. Oktober ist seither der Tag der Deutschen Einheit. Die DDR gab es nicht mehr. Wenig später zerfiel auch die Sowjet-Union. Der Kalte Krieg war vorbei.

Was bleibt?

Heute ist Deutschland wieder-vereint. Es gibt noch Unterschiede zwischen Ost-Deutschland und West-Deutschland. Zum Beispiel beim Einkommen: Die Menschen im Westen verdienen im Durchschnitt mehr. Obwohl sie die gleiche Arbeit machen. Damals war es Zufall, auf welcher Seite der Grenze man lebte. Daran sollten wir uns erinnern und weiter zusammen-wachsen.

Veranstaltungen zur Grenz-Öffnung

Die innerdeutsche Grenze war nahe an Göttingen. Heute kann man sich im Grenzland-

Museum Eichsfeld informieren. Am 9. und 10. November findet ein Gedenk-Wochenende zur Grenz-Öffnung statt. Es gibt Führungen, Filme und Ausstellungen.

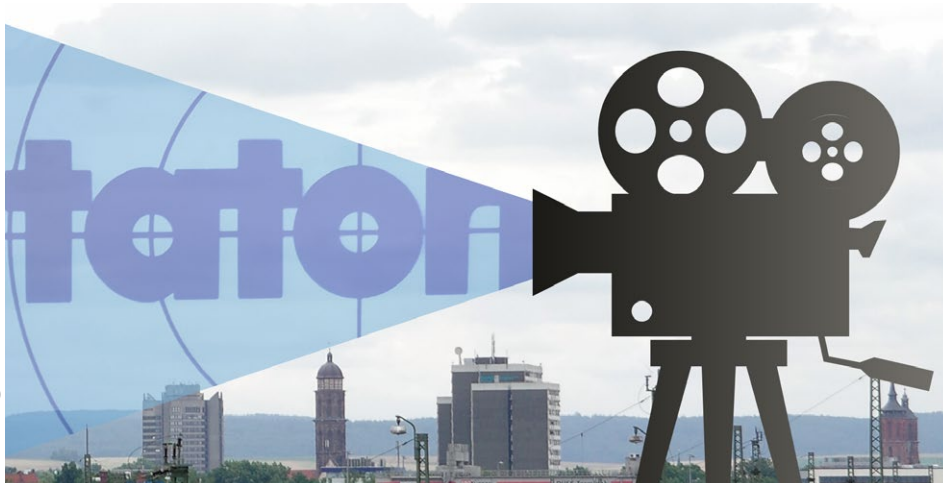
Wo?

Grenzlandmuseum Eichsfeld
Duderstädter Straße 7–9,
37339 Teistungen
Telefon 036071 97112

Anne Quabeck

Info

Die Sowjet-Union gibt es heute nicht mehr. Heute sind es 15 selbst-ständige Länder: unter anderem Russland und die Ukraine. Früher gab es 2 große Mächte auf der Welt: Im Westen die USA. Im Osten die Sowjet-Union. In Deutschland trafen sie aufeinander.



Dreh-Ort Göttingen

Der neue Tatort

Es wird wieder spannend!

Im August wurde ein neuer Tatort in Göttingen gedreht. Tatort ist eine bekannte Krimi-Reihe. Sie spielt in unterschiedlichen Städten. Und mit unterschiedlichen Ermittlern. In Göttingen ermitteln Charlotte Lindholm und Anais Schmitz. Im richtigen Leben heißen die Schauspielerinnen Maria Furtwängler und Florence Kasumba. Es ist schon der 2. Tatort, der in Göttingen spielt. Er heißt: „Krieg im Kopf“. Darin gerät die Ermittlerin Lindholm in Lebens-Gefahr. Sie ist aus Hannover nach Göttingen versetzt worden. Es ist schön, in Göttingen zu ermitteln, so Maria Furtwängler.

Alte und neue Film-Stadt Göttingen

Schon früher wurden in Göttingen Filme gedreht. Sehr bekannt ist der Film: „Natürlich die Autofahrer“ mit Heinz Erhardt. Göttingen war eine richtige Film-Stadt mit eigenen Film-Studios.

Das soll auch wieder so werden, sagt der Film-Produzent Sven Schreivogel. Auch die Schauspielerin Natalie O'Hara findet Göttingen als Dreh-Ort gut. Beide kommen aus Göttingen:

- Göttingen hat eine ideale Lage. Die Stadt liegt mitten in Deutschland. So ist sie auch mit dem Zug schnell zu erreichen.
- Göttingen hat gute Kulissen. So nennt man die einzelnen Dreh-Plätze in Filmen.
- Göttingen wird als Tatort-Stadt immer bekannter. Das ist gut für den Tourismus.

Der neue Tatort wird Anfang 2020 im Fernsehen gezeigt. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt.

Aber eines ist sicher: Es wird an einem Sonntag um 20:15 Uhr im Fernseh-Sender ARD zu sehen sein!

Julia Ring



Foto: A. Hindemith, wikimedia.org

Heinz Erhardt und Göttingen

Heinz Erhardt lebte von 1909 bis 1979. Er war ein bekannter deutscher Schauspieler und Komiker. Mit ihm wurden 8 Filme in Göttingen gedreht. Insgesamt wurden zwischen 1949 und 1961 fast 100 Filme hier gedreht. Daran soll ein Denkmal am Weender Tor erinnern. Hier regelte Heinz Erhardt in dem Film „Natürlich die Autofahrer“ den Verkehr.



Foto: Günter Raabe

Leider wurde die Figur von Heinz Erhardt als Polizist am 19. September gestohlen. Am Montag, den 7. Oktober kam dann eine gute Nachricht: die Figur wurde am Alten Botanischen Garten wieder gefunden. Sie ist etwas beschädigt und muss repariert werden. Hoffentlich steht sie bald wieder am „Heinz-Erhardt-Platz“ in Göttingen.

Ganz einfach selbst-gemacht

Heute: Das Apfelmus



Fotos/Montage: Günter Raabe

Auf Seite 5 findet man im DURCHBLICK sonst oft die Überschrift: Was macht eigentlich...?

Ab dieser Ausgabe soll es eine zweite Artikel-Reihe geben. Sie heißt: Ganz einfach selbst-gemacht. Hier findet man Rezepte, Anleitungen und andere Tipps.



Sachen selber zu machen, ist gerade im Trend. Das heißt: Es ist sehr aktuell.

Oft findet man die Abkürzung: DIY. Für **Do it yourself** (sprich: du itt jursälf). Das ist Englisch. Es heißt: Mach es selbst! Das kann viel Spaß machen. Und es hilft der Umwelt. Zum Beispiel weil man oft Verpackungsmüll spart.

Heute: Das Apfelmus

Apfelmus kann man gut mit Pfann-Kuchen essen. Oder mit Kartoffeln.

Was braucht man?

- 500 Gramm Äpfel.
Die Äpfel kann man zum Beispiel selber pflücken.
- Wer mag: Zucker
- Einen Topf
- Ein Messer
- Etwas zum Zerdrücken.
Zum Beispiel: Einen großen Löffel. Oder einen Kartoffel-Stampfer.
- Verschließbare Gläser

So wird es gemacht:

1. Die Gläser mit heißem Wasser ausspülen.
2. Die Äpfel schälen.
3. Die Äpfel mit dem Messer klein schneiden. Die Kerne und den Stiel braucht man nicht mehr.

4. Die Äpfel in den Topf tun.
5. Die Äpfel im Topf auf dem Herd erhitzen.
6. Beim Erhitzen die Apfel-Stücke zerdrücken.
7. Wer mag: Zucker hinzugeben.
8. Wenn die Äpfel matschig sind, ist das Apfelmus fertig. Es sieht aus wie ein Brei.
9. Das Apfelmus heiß in die Gläser umfüllen.

Jasmin Süßmeyer

Tipps

Das Apfelmus wird braun. Wenn man das nicht möchte, hilft eine halbe Zitrone: Die Zitrone ausdrücken. Den Zitronen-Saft zu den Äpfeln in den Topf geben. Dann alles zusammen erhitzen. Durch die Zitrone wird das Apfelmus auch nicht so süß!

Popcorn statt Plastik

Forscher in Göttingen arbeiten an Möbeln aus Mais



Fotos: pixabay.com

Süß oder salzig? Popcorn kennen wir aus dem Kino. Als Snack zu spannenden Filmen. Popcorn kann aber noch mehr. Zum Beispiel in der Herstellung von Möbeln.

Die Idee

Alireza Kharazipour ist Professor an der Uni Göttingen. Er arbeitet in der Forst-Wissenschaft. Die Forst-Wissenschaft beschäftigt sich mit Wäldern, Bäumen und Holz.



Eines Tages saß der Professor im Kino. Er aß Popcorn und fragte sich: Was kann man mit Popcorn sonst noch machen? Kann man Popcorn als Werkstoff verwenden? Ein Werkstoff ist ein Material, aus dem man etwas herstellen kann. Holz ist zum Beispiel ein Werkstoff.

Die Vorteile von Popcorn

Popcorn besteht aus Mais. Popcorn ist deshalb ein natürliches Material. Es wächst nach. Es kann einfach entsorgt werden. Deshalb sagt man auch: Natürliche Materialien wie der Mais sind nachhaltig.

Viele Möbel und andere Dinge bestehen aus Plastik. Plastik wird aus Erdöl hergestellt. Plastik ist ein künstliches Material. Es dauert sehr lange, bis Plastik sich auflöst. Deshalb gibt es viel Kritik an Plastik. Viele Menschen wünschen sich statt Plastik ein anderes Material. Popcorn könnte eines davon sein.

Forschung an der Uni

Seit einiger Zeit wird an der Uni Göttingen zu Popcorn geforscht. Die ersten Ergebnisse haben die Forscher im September vorgestellt. Dafür waren sie im Möbel-Haus Bono in Göttingen. Dort haben sie

von ihren Ergebnissen erzählt. Sie haben auch Hocker, Bänke, Dosen und Deckel mitgebracht. Diese Dinge bestehen zum Teil aus Popcorn.

Die Forscher sagen: Es gibt Dinge, die man aus Popcorn machen kann. Zum Beispiel Möbel, Sport-Geräte oder Spiel-Sachen. Außerdem kann man Trenn-Wände bauen, zum Beispiel für Kreuzfahrt-Schiffe. Es gibt aber auch noch viele offene Fragen. Deshalb haben die Forscher noch viel zu tun.

Julia Pfrötschner

Aktuelle Informationen
und Kursangebote
vhs-goettingen.de



Brillen spenden – Sehen schenken

Eine Aktion hilft in armen Ländern und in Deutschland



Fotos: pexels.com, pixabay.com

In Deutschland tragen mehr als die Hälfte aller Menschen eine Brille. Meistens kaufen sie alle paar Jahre eine Neue. Die alte Brille wird weggeworfen oder landet im Schrank.

In vielen armen Ländern ist eine Brille sehr teuer. Sie kostet den Lohn von mehreren Monaten. Viele Menschen können sich daher keine Brille leisten. Aber: Wer nicht richtig sehen kann, bekommt keine Arbeit. Keine Arbeit zu haben, bedeutet für viele in Armut zu leben.

Projekt Brillen-Spende

Unsere alten Brillen können diesen Menschen helfen. Die Brillen werden gesammelt, sortiert und gereinigt. Und ihre Stärke wird gemessen. Dann werden sie in Länder versandt, wo sich viele Menschen keine Brillen leisten können. Viele dieser Länder liegen in Afrika, Asien oder Südamerika. Aber

auch in Süd-Europa und Ost-Europa. Sachkundige Menschen suchen die passende Brille vor Ort aus. Sie geben die Brille kostenlos weiter.

Aktion Brillen Weltweit

Die größte Sammel-Stelle für Brillen in Deutschland ist „Brillen Weltweit“. 2018 wurden dort 600.000 Brillen gesammelt. Bei „Brillen Weltweit“ arbeiten viele Menschen, die lange Zeit arbeitslos waren. Sie haben durch das Projekt „Brillen Weltweit“ Hilfe bekommen und wieder Arbeit gefunden.

Brillen spenden

Sie können Ihre alte Brille per Post an „Brillen Weltweit“ schicken. In Göttingen gibt es Sammel-Stellen für andere Vereine. Zum Beispiel sammelt das Brillen-Geschäft „Schreiner“ in der Kurzen Geismarstr. 32 Brillen für „Brillen ohne

Grenzen“. Vielleicht kommen noch neue Geschäfte hinzu. Sie können Ihr Brillen-Geschäft oder Ihren Augenarzt fragen.

Caroline Kurz

Mehr Informationen dazu:

Brillen Weltweit:

<https://brillenweltweit.de/#versand>

Versand an:
Brillen Weltweit
Moselweißerstr. 36
56073 Koblenz

Brillen ohne Grenzen:

<https://www.brillen-ohne-grenzen.de>

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Rüdiger Rohrig

Layout & Satz

Günter Raabe

Nächste Ausgabe

20.11.2019

Aktions-Tag WISSENSWERT

Am 26. Oktober kommt die Wissenschaft in die Göttinger Innenstadt

Wissenschaftler (Männer und Frauen) arbeiten meistens in Laboren, in Universitäten, in Krankenhäusern oder eben in Büros. Ganz anders ist dies am Samstag, den 26. Oktober 2019, in Göttingen: An diesem Tag können Kinder und Erwachsene Wissenschaft und Forschung in der Göttinger Innenstadt lebendig erleben. An über 30 Orten. Ab 10:00 Uhr öffnen viele Geschäfte, das Städtische Museum, die Stadtbibliothek, die Johanniskirche und andere ihre Türen für Göttinger Wissenschaftler und für alle Bürger. Das Motto des Tages heißt: „**WISSENSWERT – SCIENCE GOES CITY**“. Auf Deutsch: „**WISSENSCHAFT GEHT IN DIE STADT**“.

An diesem Tag werden wertvolle und spannende Ergebnisse aus der Forschung

vorgetragen. Wissenschaftler berichten, wie sie arbeiten.

Das ganz Besondere ist: Sie erzählen in einer verständlichen und anschaulichen Sprache. Und: Alle können nachfragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder noch mehr wissen wollen.

Hier ein paar Beispiele und Orte, an denen Fragen beantwortet werden:

- Einen **Info-Stand zum Aktions-Tag** gibt es auf dem Markt vor dem Alten Rathaus ab 10:00 Uhr.
- „Sonne, Mond und Sterne – aktuelle Forschung am Himmel“. **Wo:** Rote Straße 39, 14:00 Uhr
- „Qualität von Lebensmitteln, Verschwendung von Lebensmitteln“
Wo: Göttinger Tafel, Mauerstr. 16/17

- „Energie-Verbrauch von Geräten“.
Wo: Der Verbrauch kann in einem Zelt am Markt „erstrampelt“ werden.
- „Was machen Wissenschaftler so den ganzen Tag?“
Wo: am Gänseliesel-Brunnen

Es gibt 2 **Stadt-Führungen**:
Um 11:00 Uhr: Stadt-Führung zur Wissenschaft in Göttingen.
Um 14:00 Uhr: Stadt-Führung zur Mess-Technik.
Karten für beide Führungen gibt es für jeweils 9 Euro in der Tourist-Information am Markt. Alle anderen Veranstaltungen sind kostenlos. Das gesamte Programm findet man unter www.uni-goettingen.de/wissenswert

Gundula Laudin und
Doris Lemmermöhle